

feier statt. Reichstagsabgeordneter Vorsch begründete die Versammlung und führte aus, daß man zusammenkommen sei, um über katholische Fragen zu reden, politische Fragen seien ausgeschlossen. Reichstagsabgeordneter Kuntzsch überbrachte die Grüße der österreichischen Katholiken. — An dem Klamm-Festzug der katholischen Vereine nahmen etwa 20000 Personen teil. Die Zentrumskräfte wissen, was die öffentlichen Aufzüge wert sind. Würde man ihnen diese und die Prozessionen nehmen, so verlor sie eine große Kraft für ihre römische Propaganda. Nichts enthüllt besser die Zweifelsverfassung des Zentrums, als diese Generalversammlungen.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, den 31. August 1909.

Die Wettervorhersage für morgen lautet: Westwind, wolkig, kühl, zeitweise Regen.

Der August geht heute zur Reize und mit ihm die volle Sommerlust, die er uns im Gegensatz zum Juli trotz der letzten unfreundlichen Tage gespendet hat. Der September freilich ist noch immer ein sehr freundlicher Herr, viel sanfter und lebenswürdiger und vor allem behändiger als der leidenschaftliche August. Viele erfahrene Leute gehen deshalb auch erst im September auf Reisen, weil das Wetter schöner und behändiger, die Luft kühler und klarer und die Vorkaufpreise allerorten niedriger sind. Aber der September bringt doch den Herbst, und der Sommer geht zu Ende. Da gilt es jetzt, die rinnende Zeit zu nützen und Sommerlust noch einmal mit vollen Händen zu schöpfen und, des Genusses froh, zu schlürfen und zu trinken. Weiß doch keiner, wie oft ihm der Sommer wiederkehrt! Wie lange noch, und der Tage Mühlrad hat all die sommerliche Hochflut des Lebens hinabgeschwemmt.

Militärkonzert. Am Sabbatage findet im Krystallpalast ein Militärkonzert statt, das vom Trompeterkorps des Karabinier-Regiments aus Borna gespielt wird. Herr Stadtmusikdirektor Beyerlein hat hierzu ein ansehnliches Programm zusammengestellt, an dessen Schluß werden Kavallerie-Parademärsche auf Feldtrompeten geboten. Auf das Konzert, an das sich Ball schließt, sei auch an dieser Stelle empfehlend hingewiesen.

Verbandsstag. Der 27. Verbandstag des Kreisfeuerwehverbandes Zwickau-Glauchau fand bekanntlich am Sonntag in Waldenburg statt. Von Interesse für die weitere Öffentlichkeit ist folgendes: Der Kreisfeuerwehverband Zwickau-Glauchau besteht aus 67 Wehren mit 5000 Mann. Neu eingetreten ist die Fabrikfeuerwehr Sächsische Waggonfabrik Verdau. Den Jahresbericht erstattete Branddirektor Auerbach (Crimmitschau). Die Berichte über die im Berichtsjahre abgehaltenen Inspektionen darunter Rößlitz, Dohndorf und Thurm) fielen im allgemeinen für die inspektionierten Feuerwehren zu voller Zufriedenheit aus. Branddirektor Reinhold (Meerane) berichtete dann, daß auf Anordnung der Amtshauptmannschaften sämtliche dienstpflichtige Feuerwehren ebenfalls einer Revision unterzogen werden müssen, was auch für eine Anzahl Ortsschaften erfolgt ist. Nur zwei solcher Wehren wurden mit ihren Feuerlöschrichtungen im Rückstand befunden. Die Jahressteuer ist wieder auf 7 Bfg. pro Kopf festgesetzt. Als Ort für den nächsten Verbandstag wurde auf Antrag des Vertreters einstimmig Crimmitschau gewählt. Um 1/4 Uhr erfolgte ein von über 2000 Feuerwehrmännern verteilter

Festzug mit verschiedenen Musikkorps und Signalisten durch die Straßen der Stadt. Derselbe löste sich nach Beendigung am „Schönburger Hof“ auf. Hierauf widmete man sich den übrigen noch vorgeesehenen Festlichkeiten. Der diesmalige Verbandstag fand in allen Teilen einen würdigen und für alle Teilnehmer angenehmen Verlauf.

Das Wanderpreisfahren über 75 Kilometer des Ostbezirks des Gauß Bogtland-Thüringen des Deutschen Radfahrer-Bundes auf der Strecke Meerane-Schmölln-Ronneburg bis Wendepunkt vor Gera und zurück bis Schmölln über Altenburg-Göhring nach Meerane am Sonntag war vom prächtigsten Wetter begünstigt. Die ersten Zeiten waren vorzüglich, ging doch der erste Sieger, Herr Bruno Ziehler (Zwickau) in 2 Stunden 39 Minuten durchs Ziel, dem dann mit einigen Zwischenräumen als weitere Preisträger die Herren Klemens Gaisch (Lichtenstein), Hermann Schäfer (Zwickau) und Hermann Bruner (Lichtenstein) folgten. Diese vier Fahrer erhalten Ehrenpreise, und der erste Sieger hat noch das Anrecht auf den sehr wertvollen Wanderpreis erworben, der dreimal im ganzen gewonnen werden muß, bevor er in den endgültigen Besitz des Siegers übergeht.

Heinrichsort. Das 25jährige Jahrestagjubiläum des hiesigen Militärvereins wurde am vergangenen Sonntag nur im Kreise des Vereins und der hierzu geladenen Gäste durch Kirchenparade, Schmückung der Gräber, verbunden mit einer Gedächtnisrede des Vorstehers, Herrn D. Thämmier, Konzert, Festessen und Ball gefeiert. Während des Ballbes besaß der Herr die anwesenden Festeilnehmer, worauf Herr Gemeindevorstand Linder in seiner Festansprache die Frage: „Was war die Fahne dem Verein in den vergangenen 25 Jahren?“ beleuchtete. Von den Frauen des Vereins wurde ein silbergesticktes Fahnen-Bandelier gestiftet, das durch Frau Gertrud Franke geb. Böhm mit sinnigen Worten überreicht wurde. Der Ball verlief in recht schöner Weise.

Müllers St. Jacob. (Jagdgesellschaft.) Am vergangenen Sonntag fand im Gasthof zum drei Linden im Weisze des Herrn Gemeindevorstands Schubert und des Jagdpächters Herrn Kaufmann Geuther (Zwickau) die Auszahlung von circa 1200 Mark Jagdgeldern an die hiesige Jagdgemeinschaft statt. — Der Gesangsverein „Froh Sinn“, der seit kurzer Zeit dem Erzgebirgischen Sängerbund angehört, hielt am Sonntag im Gasthof zur Krone sein 6. Stiftungsfest ab. Zahlreiche Freunde und Gäste des Vereins hatten sich hierzu eingefunden und erfreuten sich an den mustergültigen Gesangsvorträgen der Himmelsbegabten Sänger unter der Leitung des Dirigenten Herrn Max Vogel, desgleichen auch an den vorzüglichen musikalischen Darbietungen der hiesigen Schützenkapelle. Dem gegen 8 Uhr beendeten Konzert schloß sich ein solenner Ball an.

St. Egidien. Das diesjährige Frauenturnen des 19. Wiedererzgebirgischen Turngaues findet am Sonntag, den 12. September dieses Jahres, hier selbst statt.

Hohenstein-Ernstthal. (Eilverleibung.) Die seit einigen Jahren schwebende Eilverleibung der bisher zu Oberlungwitz gehörenden Ortsteile Hüttengrund und Neuoelungwitz in unsere Stadt vollzieht sich nun am 1. September. Als Abtretungssumme zahlt Hohenstein-Ernstthal 125000 Mark an Oberlungwitz. Die eilverleibten Gebietsteile haben eine Bewohnerzahl von circa 1250.

Herbstgrün. (Einbruchdiebstahl.) Bei dem Gutbesitzer Köbel und Hommel im nahen Hainbach wurden am Sonntag nachmittags dreizehn Einbrüche verübt. Der ober die Diebe erbeuteten 700 Mark Bargeld, sowie viele Wertgegenstände. Der Einbruch erfolgte, als die Besitzer und das Personal mit Festarbeiten beschäftigt waren.

Zugau. (Eingeweihtung.) Herr Schuldirektor Hensel wurde am Freitag in feierlicher Weise in sein Amt als Leiter der hiesigen Schule eingeweiht. Er entwickelte hierauf in einer längeren Ansprache die Gesichtspunkte, von denen aus er sein Amt zum Wohle und ferneren Gedeihen unserer Volksschule verwalten wird.

Rosfen. (Todesfall.) Hier verstarb der Verleger des „Tageblatt“, Buchdruckereibesitzer Emil Hensel, im Alter von 55 Jahren. Hensel war eine in weiten Kreisen bekannte Persönlichkeit, besonders auch in Feuerwehkreisen. Er war Mitglied des Landesauschusses sächsischer Feuerwehren.

Dschag. (Amtsenthebung.) Wie der „Dschager Gemeinnützige“ erklärt, ist gegen Herr Schreiber in Collm durch Disziplinarricht auf Amtsenthebung (Paragraf 4 Ziffer 1 der Disziplinarordnung für die evangelisch-lutherische Kirche des Königreichs Sachsen vom 30. Juli 1891) erkannt worden.

Stollberg. (Aus dem Reichstagswahlkreise Stollberg-Schneeberg.) Nach der anfangs von der sozialdemokratischen Presse beobachteten Haltung schien es, als ob die Partei den Wahlkampf lediglich als eine angenehme Unterhaltung betrachte. Der seitherige Verlauf hat jedoch die Partei zu immer größeren Anstrengungen ermuntert. Vor allem war sie seither darauf bedacht, durch möglichst zahlreiche Versammlungen die Arbeiter von dem Besuche der Versammlungen, an denen der nationale Kandidat, Herr Borwerk, spricht, abzuhalten. In den nächsten Tagen wird auf beiden Seiten mit Hochdruck gearbeitet werden. Wie die Geschäftsstelle des Nationalliberalen Landesvereins mitteilt, werden die Herren Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann, Dr. Götze, Fuhrmann und voraussichtlich auch Direktor Coerling im Wahlkreise sprechen.

Verdan. (An einem Hundebiß gestorben.) Ein Knabe, der dieser Tage von einem Meerschuhwurm gebissen wurde, ist an den Folgen des Bisses gestorben. Der Hund ist von einem Lehrling auf eine Kasse gehetzt worden, das Tier hat die Weisung aber falsch verstanden und ist über den Knaben hergefallen. Das unglückliche Kind war zuletzt längere Zeit bewußtlos.

Zwickau. (Beim Baden ertrunken.) Die Mulde hat am Sonntag nachmittags wieder ein Opfer gefordert. Beim Baden an einer verbotenen Stelle, am Mühlplatze, ertrank der fast 14-jährige Sohn Karl des Fabrikarbeiters Franz Kempe aus der Heinrichstraße. Der Knabe geriet an eine Stelle, wo die Strömung sehr hart ist, wurde vom Strudel in die Tiefe gerissen, ehe ihm Hilfe zuteil werden konnte. Der in der Nähe wohnende Sandheber Herr Körner, der sofort Rettungsversuche unternahm, konnte nur noch die Leiche bergen.

Sinnsprüche

Von dem ersten Schlag und Streich fällt ein großer Baum nicht gleich; Was auf einmal nicht gelingt, Zeit und Fleiß zumege bringt.

Stille Dulderinnen.

Roman von R. Rando wsky.

8. (Nachdruck verboten.)

„Doch nun sagen Sie mir wohl...“
„Sofort, Excellenz. Also ganz einfach. Als zukünftiger Gatte des Fräuleins wird es mir ein Leichtes sein, Ihre Angelegenheit zu ordnen. Sie werden dann später sehen, wie Sie Ihrem Mädel in passender, Sie nicht bräutender Form das Geld zurückerstatten können, denn natürlich wird die Summe weiterhin als Darlehen betrachtet.“
„Es wird mein einziges Bestreben sein, dasselbe zu tilgen von jetzt an. Aber Sie sagten vorher, wie mir jetzt erst einfallt, meine Einwilligung zu Ihrer Heirat mit Jolan wäre die Bedingung zu meiner Rettung. Da sei Gott vor, daß das arme Kind für mich geopfert würde. Um diesen Preis...“
„Aber wer spricht von Opfern? Fräulein Jolan hat mir auf meine Frage aus eigenem freien Willen ihr Jawort gegeben, an dem freilich auch Ihre Rettung hängt, Excellenz. Aber das ist eine Sache für sich, und es wäre unverantwortlich, wenn Sie die rettende Hand von sich stoßen würden um eingebildeter Eitelkeit willen. Denken Sie an Ihre Ehre, Excellenz.“
„Woran erinnern Sie mich?“
„Zudem, Excellenz. Sie sagten vorher, Fräulein Jolan habe das Recht der freien Wahl.“
„Das ist wahr. Wenn sie also gewählt hat, dann sei es nach ihrem Wunsch. Möge der Allmächtige seinen Segen dazu geben. Und jetzt — hosen Sie mir das Kind.“

Neuntes Kapitel.

Andorffy verbeugte sich kurz und verließ das Zimmer.

Jolan hatte ebenfalls bereits ihren Platz ver-

lassen und stand am Korridor gegen die Mauer gelehnt, als trügen sie ihre Füße nicht weiter.

Andorffy trat rasch auf sie zu.
„Nehmen Sie sich zusammen“, flüsterte er, „er verlangt nach Ihnen.“

„Nun ich hineingehen?“
„Natürlich. Er darf nicht ahnen, daß Sie es für ihn tun. Denn ein Opfer würde er nicht annehmen und wüßte er, daß er auf der Stelle gehenkt würde deshalb. Ich kenne die Sorte.“

Jolan sah ihn von oben bis unten. Ihre zarte Gestalt schien zu wachsen.
„Sie demaskieren sich früh genug, mein Herr.“
In seinen Augen stand eine versteckte Drohung. Aber dem Tone seiner Stimme war nichts anzumerken, als er sagte:

„Sie behandeln mich sehr schlecht.“
Das Mädchen schwieg.
„Sie haben doch gehört.“

„Ja.“
„Nun, habe ich zu viel gesagt?“
„Nein, ich kann leider nicht mehr zweifeln.“
„Dann also?“
„Ich kenne kein Erbarmen? Ich beschwöre Sie nochmals.“

„Sparen Sie die Worte, mein Fräulein.“
Ohne ein weiteres Wort oder auch nur einen Blick nach ihm trat sie über die Schwelle, hinter der sie ihr Schicksal erwartete.

Ihr Vormund trat ihr entgegen.
„Mein teures Kind, habe ich recht gehört?“
„Wenn Du das meinst, daß ich Herrn von Andorffy gestattete, um meine Hand anzuhalten...“

„Natürlich. Aber komme, setz Dich.“
Und er zog das Mädchen neben sich auf den breiten, türkischen Divan nieder.
Sie leistete keinen Widerstand, setzte sich aber so, daß ihr Gesicht im Schatten blieb.

Er fuhr ihr mit der Hand über die Locken.
„Also, Du willst Dir schon einen eigenen Ort gründen, mein Töchterchen. Wie alt bist Du denn eigentlich?“

„Achtzehn Jahre erst, leider!“
„Leider?“ fragte er erstaunt.
Sie erschraf leicht darüber und beschloß, sich fortan besser zu überwachen.

„Ach, ich meinte nur, wenn ich älter wäre, würde man es nicht so erlaublich finden, daß ich...“

„Ach so! Nein, ich wollte Deine achtzehnjährige Würde durchaus nicht beleidigen. Schließlich bist Du ja doch schon im heiratsfähigen Alter.“

„Mama war auch nicht älter, als sie Braut wurde.“

„Gut, gut. Aber sage mir jetzt vor allem, liebste Du denn den Andorffy?“

„Ich bin fest entschlossen, meine Frau zu werden und bitte ich Dich recht sehr um Deine Einwilligung.“

Der alte Herr überfah, daß das, was Jolan sagte, eigentlich keine Antwort auf seine Frage war. Trotzdem zögerte er einen Augenblick.

„Mein Kind, Du warst zugegen, als ich Deinem Vater versprach, Dir bei der Wahl Deines Gatten freie Hand zu lassen.“

Jolan neigte bejahend das Haupt.
Als sie aber schwieg, fuhr ihr Vormund fort:
„Doch halte ich es für meine Pflicht, Dich bei dem ersten Schritte, den Du vorhast — —“

„Dast Du etwas gegen Andorffy einzuwenden?“
Jolan wollte die Qual dieser Szene abkürzen und war ihm deshalb ins Wort gefallen.

Der alte Mann neben ihr aber war in vielen Dingen das reine Kind. Seine liebe Frau hatte ihm immer nur Schönes und Gutes von ihrem Geliebten erzählt, und er glaubte ihr vertrauensvoll. So antwortete er jetzt nur ein wenig verwundert über ihre Ungebild: